

Ich finde, dass 20 Euro im Monat viel zu wenig sind. Ich hätte gern mehr. Kino, Popcorn, Hamburger ... Alles ist so teuer. Alle anderen Jugendlichen bekommen

mehr als ich. Wenn ich jobbe und Geld verdiene, reicht es gerade so. Ich brauche ja mindestens zehn Euro im Monat für mein Smartphone. Diesen Monat brauche ich noch mehr: Ein Geschenk für meine Schwester!

Markus, München, 15 Jahre

A

Ich kann ...
über das Thema Geld sprechen

Lernstrategie: Hörverstehen vor- und nachbereiten

Geld allein macht

nicht glücklich



Ich bekomme 10 Franken in der Woche. Wenn wir ins Kino oder essen gehen, bezahlen meine Eltern. Für meine Schul-sachen zahlen sie sowieso. Also spare ich das meiste Geld, das ich von meinen Eltern bekomme. Ich gebe Geld für Süßigkeiten, Zeitschriften usw. aus. Ich gehe selten in die Stadt shoppen – aber manchmal shoppe ich online.

Patrick, Luzern, 15 Jahre

B



Seit ich 15 bin, bekomme ich von meinen Eltern 25 Euro im Monat. Für besonders gute Noten bekomme ich manchmal Geld. Deshalb reicht mein Taschengeld meistens. Wofür? Für Getränke in der Schule und die Eisdiele am Samstagnachmittag oder auch mal ein cooles T-Shirt. Wenn ich pleite bin, bekomme ich manchmal etwas von meiner Oma.

Caro, Innsbruck, 15 Jahre

C

1 Taschengeld

a Lest die Texte A bis C. Lest schnell:

Welche Überschrift passt zu welchem Text?

1. Wenn ich gute Noten schreibe, reicht mein Taschengeld.
2. Mein Taschengeld reicht nie!
3. Eigentlich habe ich genug Geld.

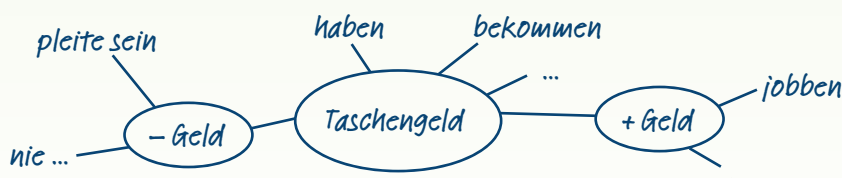
b Lest noch einmal und beantwortet die Fragen.

1. Wer bekommt am meisten Taschengeld?
2. Wer bekommt am wenigsten Taschengeld?
3. Wer kann Geld sparen?
4. Wer jobbt?

c Wofür geben Markus, Patrick und Caro ihr Taschengeld aus?
Macht eine Liste an der Tafel.

2 Lest die Texte A bis C in Aufgabe 1 noch einmal.

a Sammelt Wörter und Aussagen zum Thema Taschengeld in einer Mindmap.



2.18–19

b Zwei Meinungen von Eltern. Hört zu. Wer spricht?

► AB 1–3

Wofür gibst du dein Taschengeld aus?

Für Handy, Süßigkeiten und Kosmetik.

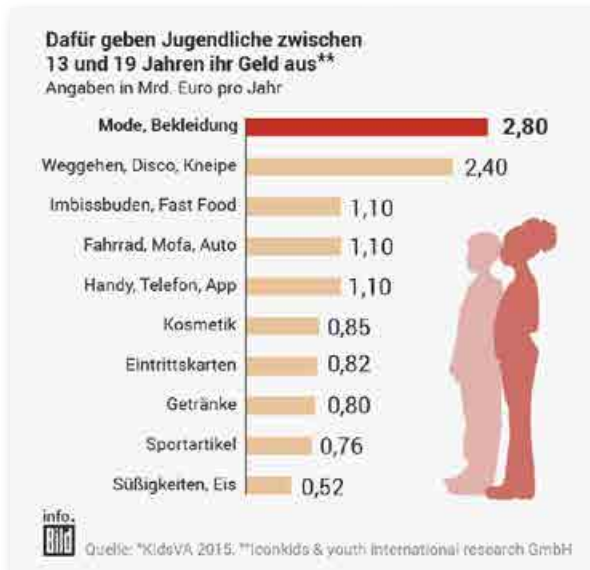
Mein Taschengeld

3 Wofür und wie viel?

- a** Wofür gebt ihr euer Geld aus? Wofür spart ihr? Sprecht zu zweit. Ihr könnt auch die Liste aus Aufgabe 1c verwenden.

Und wofür sparst du?

Ich spare für neue Sportschuhe. Und du?



- b** Wofür geben Jugendliche in Deutschland ihr Taschengeld aus? Vergleicht mit eurer Sammlung.

viel • mehr • am meisten •
nicht so viel • wenig • weniger • am wenigsten

Jugendliche in Deutschland geben am meisten / am wenigsten Geld für ... aus.
Wir geben auch Geld für ... aus.
Für ... geben wir kein Geld aus.
Wir geben nicht so viel Geld für ... aus.

Frage nach Dingen:

Wofür?



Frage nach Personen:

Für wen?



für + Akkusativ

Das Buch ist für meinen Vater.

4 Wofür? oder Für wen?

- a** Vergleicht die Sätze. Was ist der Unterschied?

- | | |
|------------------------------|--|
| ● Wofür sparst du? | ● Für wen hast du die Geschenke gekauft? |
| ○ Für einen neuen Computer. | ○ Für meinen Freund. |
| Für ein neues Fahrrad. | Für meine Freundin. |
| Für eine teure Konzertkarte. | Für meine Eltern. |
| Für neue Sportschuhe. | |

- b** Ergänzt die Fragen und spielt Minidialoge zu zweit.

- | | |
|---|--|
| ● ... sparst du dein Taschengeld? | ○ Für ein neues Smartphone. |
| ● ... ist das Geschenk? | ○ Für meine beste Freundin! |
| ● ... kaufst du das Buch? | ○ Für mich, ich lese so gern. |
| ● ... ist das denn? | ○ Für meinen neuen Computer. |
| ● ... interessierst du dich am meisten? | ○ Das ist doch klar: Für Sport! |
| ● ... hast du die Blumen gekauft? | ○ Für meine Oma, sie hat heute Geburtstag. |

- c** Was antwortet ihr? Bereitet euch vor. Die Wörter unten helfen. Macht ein Speed-Dating.

Wofür ...

... sparst du?

... gibst du nie Geld aus?

... interessierst du dich gar nicht?

Für wen ...

... hast du immer Zeit?

... kaufst du Geschenke?

... interessierst du dich besonders?

Bücher • Grosseltern • Haustier • der Lehrer / die Lehrerin • Technik •
Hängematte • Justin Bieber • Ferien • Musik • Familie • Sport •
Smartphone • Freunde • Deutsch • Kosmetik • Emma Watson • ...

5 Jugendlohn statt Taschengeld?

- a** Überlegt zu zweit: Wofür gibt eine Familie jeden Monat Geld aus?
Sammelt an der Tafel.

Für die Miete.

Für den Zahnarzt.

- b** Was glaubt ihr, was ist *Jugendlohn*?
Schlagt die Wörter *Jugend* und *Lohn* im Wörterbuch nach. Besprecht eure Vermutungen in der Klasse.
- c** Lest den Text und beantwortet die Fragen.

Was ist Jugendlohn®? (für Kinder und Jugendliche ab 12)

Kinder erhalten eine fixe Summe pro Monat von den Eltern. Davon finanzieren sie selbst ihre Lebenskosten wie Kleider, Coiffeur, Reparaturen für Velo/Mofa, Bus, Handy, Sport, Freizeit etc. Im Vertrag steht auch, wofür wie viel Geld zur Verfügung steht. Die Kinder organisieren ihre finanziellen Dinge also selbst.

Eltern und Kind schliessen einen Vertrag mit Regeln für

- die Ordnung im Zimmer,
- das Lernen für die Schule,
- das Zusammenleben in der Familie etc.

Die Eltern müssen ihrem Kind vertrauen, nur dann kann Jugendlohn funktionieren! Und dann lernen Jugendliche, ihr Geld kompetent auszugeben.

Lerntipp
Zerlege unbekannte Wörter in Wortteile!



1. Jugendlohn: Wie alt soll man mindestens sein?
2. Wer bezahlt Jugendlohn? Wer bekommt Jugendlohn?
3. Welche Kosten bezahlen die Jugendlichen mit Jugendlohn?
4. Was müssen Jugendliche für Jugendlohn tun?
5. Was glaubt ihr: Warum schliessen Eltern und Kinder einen Vertrag?

- d** Erklärt den Unterschied zwischen Jugendlohn und Taschengeld.
- e** *Jugendlohn*: Wie findet ihr das? Sprecht in der Klasse.



Ich glaube/denke, dass ...

Meiner Meinung nach funktioniert das gut / nicht gut.

Mir gefällt die Idee (nicht).

Ich möchte lieber Taschengeld, weil ...

Das stimmt, das finde ich auch.

Ich bin anderer Meinung, weil ...

- f** Ihr möchtet Jugendlohn ausprobieren. Sammelt Argumente und Ideen für das Gespräch mit euren Eltern.



- Warum ist der Jugendlohn für dich interessant?
- Wofür möchtest und musst du dein Geld ausgeben?
Was sagen deine Eltern?
- Was tust du jetzt schon zu Hause?
- Was möchtest du noch sagen?

Ich möchte den Jugendlohn ausprobieren, weil ...

Was tun, wenn man Geld braucht?

6 Ein Interview mit Tanja und Kai



a Hört zu. Welche Jobs machen Tanja und Kai?

b Hört noch einmal und notiert:
Was genau machen Tanja und Kai?

Tanja:
Was?
Wo?
Wie oft?
Wie viel?

Kai: ...



c Arbeitet zu zweit. Vergleicht und ergänzt eure Notizen aus b. Jeder stellt eine Person vor.

Tanja jobbt in einer Bäckerei. Sie ...

Nach dem Hören
Ergänzt eure Notizen direkt nach dem Hören.

7 Ich brauche Geld!

a Seht die Bilder an: Welche Jobs können Schüler machen? Welche Möglichkeiten kennt ihr noch? Arbeitet zu zweit.



Schüler sucht Job!
☎ 0171-9897105



Man kann zum Beispiel ...



– mit Hunden spazieren gehen
– bei der Nachbarin im Garten arbeiten
– ...

b Welche Schülerjobs findet ihr gut? Was habt ihr schon gemacht?

Ich habe schon einmal ...
Das war ...

Ein Freund / Eine Freundin
von mir hat ...

8 Regeln für Schülerjobs

- a** Was meint ihr: Dürfen Schülerinnen und Schüler so viel arbeiten, wie sie wollen? Dürfen Jugendliche alle Jobs machen?
- b** Lest die Situationen 1 bis 4. Was denkt ihr: Was ist okay, was nicht?

1. Emma, 15, lebt auf dem Land. Vor der Schule arbeitet Emma jeden Tag eine Stunde im Stall auf einem Bauernhof. Um 7 Uhr muss sie an der Haltestelle sein, damit sie den Schulbus nicht verpasst.
2. Anton ist 13 Jahre alt. Seine Nachbarn sind 80 Jahre alt. Anton hilft seinen Nachbarn an drei Tagen in der Woche: Eine Stunde lang macht er die Küche sauber, kauft im Supermarkt ein oder arbeitet im Garten.
3. Melina geht in die zwölfte Klasse. Sie ist gut in Mathe. Nach der Schule unterrichtet sie vier Schüler aus der achten und der neunten Klasse: am Montag, am Dienstag, am Donnerstag und am Freitag.
4. Oskar, 16, jobbt als Hundesitter: Er macht jeden Nachmittag einen langen Spaziergang mit dem Nachbarhund. Seine Eltern dürfen das nicht wissen. Sie glauben, dass Oskar mit seinem Schulfreund lernt.

- c** Lest jetzt die Regeln. Was ist erlaubt? Waren eure Vermutungen richtig?

§§§ Regeln für Schüler- und Ferienjobs §§§

Kinder und Jugendlichen dürfen in begrenztem Rahmen tätig werden.

Kinder über 13 Jahren dürfen zum Beispiel:

In Haus und Garten arbeiten, Botengänge erledigen, Nachhilfe geben, Haustiere betreuen, einkaufen (keinen Alkohol oder Tabakwaren!), Zeitungen oder Werbematerial austragen etc.

Voraussetzungen:

- Zustimmung der Eltern
- Ungefährliche Arbeit (keine Chemikalien oder Maschinen)
- Höchstens 3 Stunden täglich und 9 in der Woche; Ferien: höchstens 8 Stunden täglich und 40 in der Woche
- Nicht vor 6 Uhr und nicht nach 18 Uhr
- Nicht vor oder während des Schulunterrichts
- Nicht an mehr als 5 Tagen in der Woche

9 Ich jobbe, damit ich mehr Geld habe!

- a** Was passt zusammen? Was bedeutet *damit*?

- 1 Melina jobbt,
- 2 Die Nachbarn bezahlen Anton,
- 3 Der Wecker von Emma klingelt um 5 Uhr,
- 4 Oskar soll mehr für die Schule lernen,

- a** damit sie pünktlich im Stall ist.
- b** damit sie mehr Geld hat.
- c** damit er gute Noten bekommt.
- d** damit er ihnen hilft.

- b** Lest die Beispiele und ergänzt die Regel.

→ ZIEL (Wozu?)

Tanja jobbt, **damit** sie mehr Geld hat.
Kai hat einen Job, **damit** er Geld sparen kann.

Der Nebensatz mit *damit* funktioniert wie der Nebensatz mit *weil*, *dass* und *wenn*.
Das konjugierte Verb steht .

- c** Wozu? Ergänzt die Sätze. Der Kasten hilft. Habt ihr noch andere Ideen?

1. Ich jobbe, damit ...
 2. Ich mache Sport, damit ...
 3. Ich brauche ein Handy, damit ...
 4. Ich lerne Deutsch, damit ...
- später mehr Chancen haben • Freunde anrufen können • Spass haben •
... bezahlen können • Geld verdienen • fit sein • ... kaufen können • ...

Ich jobbe, damit ich eine Hängematte kaufen kann.

► AB 8

Vor dem Hören
Sammelt wichtige
Wörter zum Thema.

Kinder helfen Kindern

10 Wenn Kinder arbeiten müssen

- a** Habt ihr schon von Kinderarbeit gehört? Warum ist das ein Problem?
- b** Was haben diese Produkte mit Kinderarbeit zu tun? Sprecht in der Klasse. Sammelt wichtige Wörter an der Tafel, das Wörterbuch hilft.

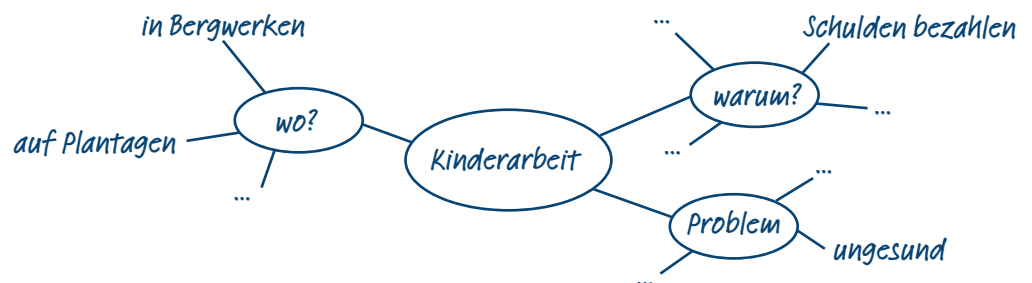


- c** Internationaler Tag gegen Kinderarbeit. Hört den ersten Teil des Interviews und notiert die Zahlen im Heft.

1. Wann ist der Internationale Tag gegen Kinderarbeit (Datum)?
2. Wie alt sind die Kinder?
3. Wie viele Kinder auf der Welt müssen täglich arbeiten?



- d** Hört den zweiten Teil des Interviews. Welche Wörter zum Thema Kinderarbeit hört ihr? Arbeitet zu zweit. Macht eine Mindmap. Ihr könnt auch das Wörterbuch nutzen.



- e** Fasst die Informationen über Kinderarbeit zusammen. Nutzt die Stichwörter aus der Mindmap.

- f** Was kann man gegen Kinderarbeit tun? Welche Ideen findet ihr gut?

Viele Kinder arbeiten
in Bergwerken oder ...

im Internet Informationen über Kinderarbeit sammeln • Geld spenden •
gegen Kinderarbeit protestieren • Kinderarbeit verbieten • bei Hilfsaktionen mitmachen •
zu Demonstrationen gehen • Fair-Trade-Produkte kaufen • ...

Man muss Kinder-
arbeit verbieten.

Wir können Geld spenden,
damit arme Kinder in die
Schule gehen können.

11 Unicef-Aktionen: Kinder verdienen und spenden Geld

- a** Mit diesen Aktionen haben Kinder in der Schweiz Geld gesammelt. Welches Bild gehört zu welcher Aktion?



1. Autos putzen – so geht's:

Zuerst fragen David und Lukas die Nachbarn im Quartier: „Dürfen wir ihr Auto putzen? Für 5 Franken machen wir die Sitze und den Boden im Auto sauber.“ Die Namen der Nachbarn schreiben sie auf eine Liste. Damit niemand lange warten muss, machen sie einen Zeitplan. 21 Autos haben David und Lukas an einem Tag geputzt!

2. Witze erzählen – so geht's:

Erzählst du gerne Witze? Deborah, Jana und Milena auch. Sie klingeln im Quartier bei ihren Nachbarn. Für einen Franken erzählen sie ihnen Witze. Die Leute lachen natürlich. Und weil sie sich freuen, spenden sie oft mehr Geld als nur einen Franken.

3. Modell-Schule bauen – so geht's:

Virginie und ihre Geschwister und Freunde sammeln Geld für Schulen in armen Ländern. Sie stellen an der Strasse einen Tisch mit Lego auf. Die Leute bleiben stehen und

fragen: „Was ist denn das?“ Wenn die Leute bezahlen, dürfen sie einen Stuhl oder ein Pult aus Lego-Steinen für ein Mini-Schulzimmer bauen.

4. Heisse Maroni verkaufen – so geht's:

Valentin und sein Bruder Niklas informieren mit einem Flyer in ihrem Quartier: „Am Samstagnachmittag verkaufen wir heisse Maroni.“ Am Samstag bringen sie einen Ofen zum Spielplatz – die ersten Leute warten schon! An einem Nachmittag haben die beiden Brüder 12 Kilo Maroni verkauft.

5. Schnecken fangen – so geht's:

Schnecken im Garten – eine Katastrophe! Die Grossmutter von Katja und Matthias hat einen schönen, grossen Garten. Am Abend suchen Katja und Matthias mit Taschenlampen und Eimern dort Schnecken. Sie sammeln 253 Tiere und bringen sie in den Wald. Für jede Schnecke spendet die Grossmutter Geld.

Mir gefällt Aktion ... am besten.

- b** Welche Aktion gefällt euch am besten? Warum?

12 Projekt: Euer Aktions-Tag gegen Kinderarbeit

- a** Plant euren Aktions-Tag. Wählt eine Aktion oder findet eine eigene Idee. Diskutiert und plant eure Aktion. Verteilt die Aufgaben in Gruppen. Der Kasten und die Checkliste helfen.

Wir brauchen Geld/Leute / eine Kasse / ..., damit wir ... machen können.
Wie viel ... brauchen wir?
Das reicht. / Das ist genug.
Das reicht nicht / reicht gerade so. / Das ist zu wenig.
Wie können wir (mehr) ... bekommen? / Wie viel wollen/können wir spenden?

Checkliste für eine Aktion

- Was genau möchtet ihr machen?
- Sind Ort und Zeit für die Aktion passend? Wann kommen viele Menschen?
- Ein Stand auf der Strasse braucht eine offizielle Erlaubnis. Fragt nach!
- Wer macht was? Wer kann euch helfen?
- Macht Plakate, damit viele Leute von eurer Aktion hören. Wer zeichnet das Plakat?
- Wer organisiert die Kasse?
- Wer macht Fotos?
- Wer räumt am Ende auf?

- b** Jede Gruppe macht einen Plan für ihre Aufgabe.

► AB 10–11

Tauschen und teilen

13 Hans im Glück

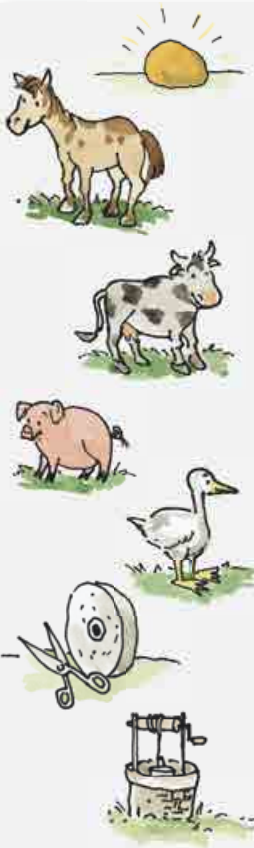
- a** Lest die Textanfänge in verschiedenen Sprachen. Woran denkt ihr?

Es war einmal ... Il était une fois ... C'era una volta ...

Once upon a time ...

- b** Ein Märchen der Brüder Grimm heisst „Hans im Glück“. Aber was ist Glück? Was braucht ihr, damit ihr glücklich seid? Sprecht in der Klasse.

- c** Lest das Märchen (ohne das Ende): Ist Hans intelligent oder dumm? Was meint ihr?



Hans hat sieben Jahre bei einem Mann gearbeitet. Jetzt will er zurück zu seiner Mutter. Als Lohn bekommt er von dem Mann einen grossen Klumpen Gold. Hans nimmt das Gold und macht sich auf den Weg nach Hause.

Nach einiger Zeit wird er müde. Da trifft er einen Reiter. Der Mann schlägt Hans vor, das schwere Gold gegen sein Pferd zu tauschen. Hans ist einverstanden, gibt dem Mann das Gold, nimmt das Tier und reitet los. Aber, oh je! Das Pferd wirft ihn in den Strassengraben.

Ein Bauer fängt das Pferd ein und schlägt Hans vor, das Pferd gegen seine Kuh zu tauschen. Hans denkt an die Milch und den Käse und gibt dem Bauern sein Pferd. Hans wandert weiter. Bald hat er Durst und will Milch trinken. Aber, oh je! Die Kuh ist viel zu alt und gibt keine Milch mehr.

In diesem Moment kommt ein Mann mit einem Schwein vorbei. Der Mann schlägt Hans vor, die Kuh gegen sein Schwein zu tauschen. Hans denkt an Fleisch und Würste und ist einverstanden. Hans und das Schwein gehen weiter und treffen einen Mann mit einer Gans.

Der Mann erzählt Hans, dass jemand im Nachbardorf ein Schwein gestohlen hat. Oh je! Da bekommt Hans grosse Angst vor der Polizei! Also tauscht er das Schwein gegen die Gans. Hans geht glücklich weiter, weil die Gefahr vorbei ist.

Da trifft er einen Scherschleifer. Der Scherschleifer erzählt Hans, dass er mit seinem Beruf sehr viel Geld verdient. Er schlägt Hans vor, die Gans gegen seinen Schleifstein zu tauschen. Hans findet die Idee toll und geht mit dem Stein weiter.

Der Stein ist sehr schwer. Hans bekommt wieder Durst. Er kommt zu einem Brunnen und legt den Stein auf den Brunnenrand. Er will trinken. Oh je – da fällt der Stein in den Brunnen!

- d** Was tauscht Hans und warum? Notiert in der richtigen Reihenfolge.

- e** Lest das Ende im Original von den Brüdern Grimm. Wie fühlt sich Hans? Könnt ihr das verstehen? Warum (nicht)?

- Gold → Pferd
- Pferd → ...

„So glücklich wie ich“, rief er aus, „gibt es keinen Menschen unter der Sonne.“ Mit leichtem Herzen und frei von aller Last sprang er nun fort, bis er daheim bei seiner Mutter war.



14 Trotzdem ist Hans glücklich!

a Lest die Sätze. Was bedeutet *trotzdem*?

1. Hans hat sieben Jahre gearbeitet, **trotzdem** kommt er ohne Lohn nach Hause.
2. Hans hat alles verloren, **trotzdem** ist er glücklich.

b Ergänzt die Sätze mit *trotzdem*. Wo steht das Verb?

1. Hans hat kein Geld verdient, ... freut er sich.
2. Hans kann nicht reiten, ... tauscht er das Gold gegen das Pferd.
3. Eine Kuh ist teurer als ein Schwein, ... tauscht Hans die Kuh gegen das Schwein.



c Hört jetzt die Sätze und spricht nach.

2.23



Widerspruch

- ☹ Hans hat alles verloren,
☺ *trotzdem* ist er glücklich.

Hauptsatz + Hauptsatz.

► AB 12–13

15 Hans im Glück – modern erzählt

a Arbeitet zu zweit oder in kleinen Gruppen. Deckt den Text in Aufgabe 13c zu und seht nur die Bilder an. Erzählt dann das Märchen mit eigenen Worten.

b Hans im Glück heute: Was bekommt Hans als Lohn? Was tauscht er? Nennt moderne Dinge.

c Erzählt jetzt euer modernes Märchen „Hans im Glück“. Macht Zeichnungen und schreibt euren Text.

Früher:
ein Klumpen Gold.
ein Pferd

Heute
viel Geld
...

→ MITIC

16 Tauschen und teilen: früher und heute

a Was kann man alles teilen oder gemeinsam benutzen?

b Recherchiert im Internet. Was kann man tauschen? Welche Angebote findet ihr? Stellt eure Ergebnisse vor.

Essen kann man teilen.

Autos kann man gemeinsam benutzen.

Kleider auch.



c Welches Angebot gefällt euch? Könnt ihr euch vorstellen, selbst etwas zu tauschen oder zu teilen? Sprecht in der Klasse.

Ich finde ... eine gute Idee.

Ich habe einen/ein/eine ... Das brauche ich nicht oft. Das kann ich teilen.

... will ich nicht teilen, weil ...

Ich suche/brauche einen/ein/eine ... Ich möchte gern ... gegen ... tauschen.

Ich finde Kleider tauschen eine gute Idee.

► AB 14

Das kann ich nach Kapitel 7

Mit Sprache handeln

Ich kann sagen, wie viel Geld ich bekomme.

Ich bekomme ... Franken Taschengeld in der Woche / im Monat.

Ich bekomme Geld von ...

Ich kann sagen, wofür ich Geld brauche.

Ich brauche mindestens ... im Monat für ...

Ich gebe mein Taschengeld für ... aus.

... bezahlen meine Eltern.

Ich spare mein Geld, damit ich mir ... kaufen kann.

Ich kann sagen, was ich über mein Taschengeld denke.

Ich finde, dass ... im Monat genug / zu wenig sind.

Ich hätte gern mehr Taschengeld.

Alle anderen bekommen mehr als ich.

Mein Taschengeld reicht meistens (nicht).

Wenn ich jobbe und Geld verdiene, reicht es gerade so.

Ich bin pleite.

Alles ist so teuer.

Wörter, Sätze, Dialoge

Verben zum Thema Geld

arbeiten, ausgeben, bekommen, bezahlen, jobben, kaufen, kosten, pleite sein, shoppen, sparen, tauschen, teilen, verdienen, zahlen

Übt zu zweit

Ordnet die Verben zu den Mindmaps.



Grammatik

Fragewörter: Wofür? und Für wen?

Frage nach Dingen: Wofür?

Frage nach Personen: Für wen?

Übt zu zweit

Ergänzt die Dialoge.

- ... hast du die Blumen gekauft?
- Für meine Oma.
- ... sparst du?
- Für ein neues Handy.

☐ ☐ ☐ Nebensatz mit *damit* = Ziel

Tanja jobbt, damit sie mehr Geld hat.

Oskar lernt, damit er gute Noten bekommt.

Verbindet die Sätze mit *damit*.

Ich jobbe jeden Samstag. Ich kann mir ein neues Fahrrad kaufen.

Ich lerne viel. Ich schreibe einen guten Test.

Ich stehe um 6 Uhr auf. Ich bin immer pünktlich.

☐ ☐ ☐ Konnektor *trotzdem* = Widerspruch

Hans hat alles verloren, *trotzdem* ist er glücklich.

Ergänzt die Sätze.

Es regnet, *trotzdem* ...

Paul ist pleite, *trotzdem* ...

Anna lernt nicht viel, *trotzdem* ...